



## Was wir über Märchen wissen

Es war einmal.

So beginnen viele Märchen.

Märchen sind sehr alt. Sie gehören zu den ältesten Dichtungen der Menschheit.

Erwachsene und Kinder hörten die Märchen gern. So wurden sie immer weiter erzählt und dabei oft verändert. Deshalb nennt man diese Märchen auch Volksmärchen.

Sie spielen in einer wunderbaren, unwirklichen Welt. In dieser märchenhaften Welt wird das Gute belohnt und das Böse bestraft.

Es gibt seltsame Wesen: Die Riesen und die Zwerge, die Hexe und den Teufel, die böse Stiefmutter und die gute Fee.

Manchmal sind auch Menschen, besonders Prinzen und Prinzessinnen, verzaubert.

Oft müssen arme Leute hungern, aber sie können auch ihr Glück machen und eine Prinzessin heiraten oder ein Königreich gewinnen.

Solche Wünsche und Hoffnungen hatten die Menschen in der ganzen Welt. Deshalb gibt es auf der Erde auch viele Märchen, die sehr ähnlich sind.

1812/15 sammelten die Brüder Jacob und Wilhelm Grimm viele Märchen. Sie wanderten durch die Dörfer, hörten den Märchenfrauen zu und schrieben die Märchen auf. Kennt ihr die „Kinder- und Hausmärchen“ der Brüder Grimm? Das Buch wurde in der ganzen Welt bekannt. Wir lesen es heute noch gern.

Es gibt auch sehr schöne Tiermärchen.

Oft besiegen die kleinen und schwachen Tiere die großen und starken Tiere. Die kleinen Tiere sind dann klüger und helfen sich gegenseitig (z. B. „Der Wolf und die sieben Geißlein“ oder „Der Zaunkönig und der Bär“). In diesen Märchen sprechen und handeln die Tiere wie Menschen.

Wir lesen auch von armen Bauersleuten und Handwerksburschen. Meistens sind sie klug, mutig und fleißig. Beispiele dafür sind zum Beispiel die Märchen „Die drei Brüder“ und „Die kluge Bauerntochter“.

Auch Mächtige, besonders Könige, kommen im Märchen vor. Manchmal sind sie klug wie „König Drosselbart“. Aber andere sind oft geldgierig, ungerecht sogar grausam.

Wir freuen uns, wenn das Gute siegt und böse Taten bestraft werden.

*bearbeitet von Karin Hohlweg*